



# Kauferinger Express

**Grünes**  
Informationsblatt für  
**Kaufering**  
Oktober 2018

Nr. 30

---

**Liebe Kauferinger Bürgerinnen und Bürger,**

es steht eine wichtige Wahl vor der Tür:

Am 14. Oktober werden in Bayern Landtag und Bezirkstag neu gewählt. Mit jeweils zwei Stimmen können Sie einer Kandidatin, einem Kandidaten Ihre Stimme geben. Nehmen Sie die Möglichkeit wahr, an diesem Tag die Politik der nächsten fünf Jahre hier in Bayern mitzubestimmen. In vielen Ländern der Welt haben die Menschen keine Wahl oder sie müssen um ihr Leben fürchten, wenn sie wählen gehen. Wir in Bayern haben das Recht zu wählen – ein entscheidendes Element unserer Demokratie. Manche von Ihnen werden trotzdem sagen: „Nützt doch nichts, die Politiker machen ja sowieso, was sie wollen.“

Aber was bedeutet Politik überhaupt? Politik regelt unser gesellschaftliches Zusammenleben. Nicht zur Wahl zu gehen heißt, nicht an der Gestaltung unseres Zusammenlebens teilnehmen zu wollen. Andere wiederum möchten mit ihrer Wahl den etablierten Parteien einen Denkkettel verpassen, weil sie sich nicht mehr von ihnen wahrgenommen fühlen. Aber ich bitte Sie, geben Sie Ihre Stimme keiner rechtsorientierten Partei, denn jedes Kreuz für eine solche Partei unterstützt Rechtsextreme mit ihrem menschenfeindlichen, angstverbreitenden und antidemokratischen Gedankengut.

Es liegt an uns, einander wieder zuzuhören, die Meinung anderer zu respektieren und geordnet miteinander zu streiten. Das Wichtigste ist, unsere demokratischen Werte mit Leben zu füllen.

Deswegen: gehen Sie am 14. Oktober zur Wahl und geben Sie Ihre Stimme unserer Demokratie, die uns in den letzten 70 Jahren das höchste Gut geschenkt hat: ein friedliches Zusammenleben in Freiheit.

Ihre **Grün-Alternative Liste Kaufering**

## **Grundstücksvergaben im Erbbaurecht Eine Alternative auch für Kaufering!**

Im künftigen Baugebiet Lechwiesen V sollen bis zu 170 neue Wohnungen entstehen. Eines der Ziele der geplanten Baulandentwicklung wird sein, auch ein Quartier mit günstigem Wohnraum zu schaffen, dessen Entwicklung wir als Kommune auch langfristig steuern können. Grund und Boden sind nicht vermehrbar. Gerade jetzt, wo erhebliche Wertsteigerungen bei Grundstücken zu verzeichnen sind, ist der Verkauf von Gemeindegrundstücken nur noch in Ausnahmefällen sinnvoll, auch deshalb, weil die Marktgemeinde kaum noch eigene Grundstücke zur Baulandentwicklung besitzt und bis an die Gemeindegrenzen bebaut ist.

Städte wie München oder Frankfurt nutzen seit Jahren die Möglichkeit, in neu geschaffenen Wohngebieten die Grundstücke im Erbbaurecht zu vergeben und haben damit gute Erfahrungen gemacht. Grundstücke bleiben im Eigenbesitz der Kommune und erzielen nachhaltige Einnahmen. Grundstücke werden nicht an den Meistbietenden verkauft, der sich lediglich über einen gewissen Zeitraum zu günstigen Mieten verpflichtet. Stattdessen bleiben sie in der Hand des Marktes Kaufering, auch für spätere Generationen. Der Verkauf an meistbietende Immobilienverwerter treibt die Immobilienpreise in schwindelerregende Höhe und sollte deshalb nicht Aufgabe einer Kommune sein. Bei Vergabe der Gemeindegrundstücke im Erbbaurecht wird das vermieden. Der übermäßigen Steigerung von Immobilienpreisen und Mieten kann somit Einhalt geboten werden.

Der Markt bekommt auf diese Weise kontinuierliche Einnahmen. Zudem ist es möglich, im Erbbaurechtsvertrag die Gestaltung des Marktes festzulegen und auch künftig die Entwicklung eines Ortsteils zu prägen. Sowohl Bauherren als auch Wohnbaugesellschaften haben den Vorteil, dass sie lediglich die Baukosten der Immobilie und nicht das Grundstück finanzieren müssen.

Die GAL-Fraktion hat daher im Gemeinderat den Antrag eingereicht, dass alle gemeindeeigenen Baugrundstücke des geplanten Baugebiets Lechwiesen V ausschließlich im Erbbaurecht vergeben werden. Das sehen wir als wichtigen Eckpfeiler einer nachhaltigen und sozialen Gemeindepolitik.

---

### **Hier treffen Sie uns:**

**Grüne Bürgerrunde** jeden zweiten Donnerstag im Monat: um 20 Uhr in der Trattoria La Piccola Cena, Thomas-Morus-Straße 2 - 4, Kaufering. Das nächste Mal am 11.10.2018 mit dem aktuellen Thema: Brauchen wir ein Parkhaus am Bahnhof?



## Autos statt Umweltschutz – ist das Parkhaus am Bahnhof der richtige Weg?

Der Landkreis plant die Errichtung eines Parkhauses mit 1000 Stellplätzen auf der südlichen Bahnhofseite. Eigentümer des jetzigen Parkplatzes ist die Gemeinde. Grund für das geplante Parkhaus ist die Verschärfung der Parksituation. Pro Stellplatz werden 11.000 € vom Land bezuschusst, trotzdem bleiben 3.000 bis 4.000 € für uns KäuferInnen zu zahlen; ca. 3 bis 4 Millionen Euro aus der Gemeindegasse. Das Grundstück soll Käufer zusätzlich kostenfrei zur Verfügung stellen. In der Sitzung vom 20.9.2018 stimmte der Marktgemeinderat mehrheitlich zu.



*So könnte es auch bei uns aussehen! Parkhaus in Kaufbeuren*

Die Frage ist nun: Ist das Fördern von Autoverkehr durch Schaffung neuer Stellplätze der richtige Weg, um Parkplatznot zu beheben und den Umweltschutz zu fördern?

Mehr Parkplätze sind eine kurzfristige Lösung; in wenigen Jahren wird es wieder zu eng. Und: je mehr Autos fahren, desto mehr Straßen sind notwendig – nicht in Kaufering, denn unser Bahnhof ist gut angebunden, aber überall dort wo diese zusätzlichen Autos fahren. Eventuell kann man einige Pendler nach München so zusätzlich für die Bahn gewinnen. Das wird laut MVG-Studie jedoch nicht in größerem Maße funktionieren. Selbst wenn der ÖPNV umsonst wäre und sehr oft fahren würde: Autos werden weiterhin bevorzugt. Deshalb sagen wir – nein, dies ist nicht der richtige Weg.

Wir fordern gute, sichere, regengeschützte Radabstellplätze mit der ausreichenden Möglichkeit, E-Räder zu laden. Wir fordern, das Bussystem von und zum Käufer Bahnhof landkreisweit auszubauen – derzeit ist das ein Trauerspiel. Es bedarf eines durchdachten und kreuzungsfreien Radwegesetzes, das alle umliegenden Gemeinden im Umkreis von 15 km einbindet. Viele Städte in Deutschland und Europa beweisen: nur die Kombination von Nahverkehr und Rad löst nachhaltig das Stellplatz- und Verkehrsproblem.

Unter diesen Voraussetzungen ist das Projekt ökonomisch und ökologisch ein Wahnsinn. Daher lehnen wir es ab.

## Silvia Elvers – die Freude am Singen für Kauferings Kinder

Seit 2011 wird das musikalische Leben in Kaufering von der studierten Kirchenmusikerin und Chorleiterin Silvia Elvers mitgestaltet und enorm bereichert. 2008 übernahm die damalige Münchnerin die Leitung des Landsberger Kammerchors. 2009 zog sie mit ihrem Ehemann nach Kaufering, wo sie sich nach der Geburt ihrer beiden Kinder 2011 zum ersten Mal mit einem Krippenspiel in der evangelischen Kirche engagierte. Dort fand sie dann auch ihre musikalische und kirchliche Heimat. Sie gründete den Kinder- und Jugendchor „DoReMi“. Knapp 130 Kinder proben hier regelmäßig für ein Konzert oder eine Aufführung. So ermöglicht es Frau Elvers den jungen Sängerinnen und Sängern, regelmäßig auf einer Bühne ein großes Werk aufzuführen. 2015 gab's die Kinderoper „Brundibár“, dann „David“ und dieses Jahr „König Drosselbart“. Für den Erfolg dieser Aufführungen nehmen die Kinder und Jugendlichen die langen Probezeiten von über einem halben Jahr gerne in Kauf. Das Spannendste für die Kinder und Silvia Elvers ist der Tag der Rollenvergabe. Frau Elvers versucht bereits mit der Stückauswahl möglichst vielen Kindern eine tragende Rolle zu geben. So werden die Hauptrollen immer doppelt besetzt. Durch ihr pädagogisches Geschick schafft sie es immer wieder, dass am Schluss jeder seinen Platz findet.



Diesen Herbst wird sie mit dem Jugendchor zu einem mehrtägigen Chortreffen nach Slowenien reisen. Als Vorbereitung für die Reise wird der Jugendchor mit dem Landsberger Kammerchor am 20. Oktober das Konzert „Auf Wolke 7“ gestalten. Gesungen werden Liebeslieder von der Renaissance bis zur Neuzeit.



Herausgeberin: Bündnis 90/DIE GRÜNEN - Alternative Liste

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Regina Pilz, Mainstr. 47, Kaufering

[regina.pilz@posteo.de](mailto:regina.pilz@posteo.de)

<http://www.gruene-kaufering.de>

